



Diesem Hefte liegt eine Plakatlite bei.

Unser heutiges Heft unterscheidet sich ein wenig von seinen Vorgängern: es ist magerer ausgefallen, als diese. Der Grund hierfür liegt einmal darin, dass während der Sommerreise unseres Vorsitzenden nichts in Redaktionsangelegenheiten vorbereitet werden konnte, dann aber auch darin, dass mancher Autor die dadurch gegebene günstige Gelegenheit, da er zur Ablieferung seines Manuskripts nicht gedrängt wurde, benutzte, um vorläufig überhaupt nichts von sich hören zu lassen. Dadurch blieb manches, was schon in diesem Hefte gebracht werden sollte, liegen und kann nun erst im nächsten oder übernächsten Hefte Aufnahme finden. Aber schliesslich entscheidet ja über die Güte der einzelnen Hefte unsrer Zeitschrift nicht die Quanti-, sondern die Qualität, und da glauben wir unsern Mitgliedern durch die Vermittlung der Bekanntschaft mit dem jungen Künstler Kurt Szafranski, einen der aufgehenden Sterne am Berliner Plakathimmel, etwas Besonderes geboten zu haben. Das nächste Heft soll auch der Menge des Gebotenen nach wieder recht reichhaltig ausfallen.

In unsrem Büro, das nun – trotzdem unser Notschrei nach Unterstützung bei seiner Einrichtung auch diesmal wirkungslos verhallt war – im „Eckhaus am Zoo“, Joachimsthalerstrasse 1, einigermaßen menschenwürdig hergerichtet ist, türmten sich nach der Rückkehr unsres Vorsitzenden die Briefe nach Bergen, da unsre Sekretärin schon Mitte Juli ihren Posten verlassen hatte und ihr Kündigungsschreiben infolge ständiger Adressenveränderungen unsres Vorsitzenden während seiner Reise nicht in dessen Hände gelangt war, sodass dieser erst nach seiner Rückkehr sich nach Ersatz umsehen konnte.

Am 15. August trat dann eine neue Sekretärin ihr Amt bei uns an, doch musste manches Schreiben noch eine weitere Woche unerledigt liegen bleiben, bis die dringendsten laufenden Geschäfte aufgearbeitet waren. Wir bitten hiermit alle davon Betroffenen um General-

pardon und werden in Zukunft wieder für eine glatte Abwicklung der Vereinsangelegenheiten besorgt sein.

Dem heutigen Hefte liegt eine Bestellkarte für die Einbanddecke für den mit dem nächsten Hefte abgelaufenen Jahrgang 1913 des „Plakats“ bei; wir bitten um baldige Bestellung, damit wir die Zahl der anzufertigenden Decken beizeiten übersehen können. Auch vom Jahre 1912 sind noch einige Einbanddecken zu haben, die jetzt ebenfalls zum ermässigten Preise abgegeben werden.

Unsere Mitgliederzahl ist in ständigem Wachsen begriffen und beträgt jetzt bald 1100, zu denen noch etwa 100 Buchhandelsabonnenten kommen, sodass die Auflage unsrer Hefte jetzt zwischen 1500 und 1800 Exemplaren schwankt.

Am 7. August fand eine mehrstündige Vorstandssitzung der Herren Sachs, Meyer und Bleistein zur Besprechung innerer Verwaltungsangelegenheiten statt.



Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe Bremen.

In ausserordentlich rühriger Weise ist unsre erst vor wenigen Monaten gegründete **Ortsgruppe Bremen** bemüht, das Interesse für unsre Bestrebungen in möglichst weite Kreise zu tragen. Sie veranstaltete vom 31. August bis 21. September gemeinsam mit dem Bremer Kunstverein, dem Gewerbemuseum und dem Deutschen Werkbund in der Bremer Kunsthalle eine umfangreiche Plakatausstellung, zu der das Material aus verschiedenen grossen Sammlungen beige-steuert wurde. Unter diesen seien u. a. folgende erwähnt: Die Sammlung des Germanischen Museums Nürnberg, die besonders Stücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthält, wie das berühmte Seiltänzerplakat, das Rostocker Lotterienplakat, das Elefantenplakat; die dem Kunstverein von Dr. H. H. Meyer letztwillig gestiftete grosse Sammlung mit Plakaten von Chéret, Toulouse-Lautrec usw.; die hauptsächlich aus modernen Stücken bestehende umfangreiche Sammlung des Herrn Oberlehrer Fricke-Bremen u. a., auch standen von einer Reihe anderer Privatsammlungen von Mitgliedern des Vereins der Plakatfreunde seltene Stücke zur Verfügung. Schliesslich gelang es sogar, die immer grösser werdende Abneigung unsres Vorsitzenden Dr. Sachs gegen Ausstellen seiner Sammlungen, die stets in beschädigtem Zustande wieder heimkehren, zu bekämpfen und ihn zur Hergabe einzelner „grosser Kanonen“ zu bewegen. Hierunter befanden sich drei Blätter von Beardsley, fünf von Chéret, u. a. das herrliche im Jahre 1886 entstandene Blatt für „La Terre“, fünf Blätter von Steinlen, wie Chat noir, Yvette Guilbert, Chansons de femmes, und schliesslich seltene Arbeiten von Craig, Hodler, Thorn-Prikker, Toorop und anderen. Die Ausstellung wurde angekündigt durch ein von Herrn Menz-Bremen entworfenes Plakat, das dank dem Entgegenkommen der Eisenbahndirektionen der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen auf allen grösseren Stationen ausgehängt werden konnte. An den in die Zeit der Ausstellung fallenden Sonntagen fanden ausserdem noch sehr lehrreiche und interessante Vorträge statt, über die im nächsten Hefte näher berichtet werden soll. Es sprach Herr Dr. Steindamm, Bremen über: „Reklame und Ästhetik“, Herr Julius Klünger, Berlin über: „Die Zukunft des modernen Plakats“, Herr Professor Pauli, Direktor der Kunsthalle Bremen, über ein bei Redaktionsschluss noch nicht bestimmtes Thema.

